

767 William N. Copley

New York 1919 – 1996 Key West/Florida

Bathing Beauties. 1969

Acryl auf Leinwand. 74 × 91,4 cm (29 1/8 × 36 in.).

Unten rechts signiert und datiert: CPLY 69. Rückseitig ein Etikett des Neuberger Museum of Art, New York. [3294]

Provenienz

Julien Levy Collection, New York /
ehemals Privatsammlung, Deutschland

EUR 75.000–95.000

USD 80,600–102,200



William N. Copley, um 1978,
Foto: © Viola Stephan

Man denkt an einen Schönheitswettbewerb, wenn man vor Copleys wunderbarem Werk „Bathing Beauties“ von 1969 steht.

Ordentlich aufgereiht, im Badeanzug, mit Schärpe und Ländernamen – Ireland, Sweden, Finland und Denmark – passend dazu jeweils eine Sprechblase über den Köpfen mit der jeweiligen Länderflagge, posieren vier Frauen – eine Rothhaarige, eine Blonde, eine Brünette und eine Schwarzhhaarige – an einem Strand. Neben ihnen steht in sehr steifer Haltung ein dandyhaft gekleideter Mann mit Hut und Stock sowie einem taillierten, gestreiften Sakko. Alle wenden sich dem Betrachter zu, haben aber keine Gesichter. Von links fliegt eine Friedenstaube, als solche durch den Zweig im Schnabel erkennbar, über die Frauen hinweg. Im Hintergrund tobt eine aufgewühlte See.

Das Gemälde ist in jederlei Hinsicht ein typischer Copley. Er kommentiert die Konventionen und Beziehungen zwischen den Geschlechtern mit Zynismus und Ironie. Obwohl die Bildsprache reduziert ist, und er sich jeglicher Eindeutigkeit entzieht, versteht der Betrachter doch die Absurdität der Situation – und noch mehr aus heutiger Sicht. Formal erinnern die Sprechblasen und die schwarzen Konturen an Comics. Der dünne Farbauftrag macht die Leinwandstruktur zum Teil der Darstellung und schafft gleichzeitig eine effektvolle Abgrenzung zu den tiefschwarzen Konturen.

William Nelson Copley gehört zu den faszinierendsten Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, da er zum einen Galerist, Sammler und Künstler in einer Person ist, und andererseits durch sein bewegtes Leben als Bindeglied zwischen dem Surrealismus und der Pop Art gilt.

Das vorliegende Werk verdeutlicht diese zwei Seiten eindrücklich: die Bildsprache mit den Comic-Elementen und ihrer Flächigkeit, aber auch die Anonymität der Figuren aufgrund der fehlenden Gesichter erinnern an die Pop-Art; die Absurdität der Situation, die Ironie und der Zynismus verweisen auf den Surrealismus.

Als junger Mann zieht der Surrealismus Copley in seinen Bann. Er beginnt Ausstellungen zu besuchen und lernt sowohl die wichtigsten Künstler dieser Zeit wie Marcel Duchamp und Max Ernst als auch deren Händler wie Alexander Iolas kennen. Über die Jahre baut er eine Sammlung auf, die er dann 1979 bei Sotheby's für die damalige Rekordsumme von 6 Mio. US\$ versteigern lässt. Von 1951–1962 lebt Copley in Paris, lernt dort u.a. Pablo Picasso kennen und beginnt selbst zu malen. Es folgen zahlreiche Ausstellungen, und mit seiner Rückkehr 1963 nach New York intensiviert er seine künstlerischen Ambitionen. Im New York der 60er Jahre gibt die Pop Art den Ton an und Copley findet zu seinem typischen künstlerischen Stil. Er ist u.a. mit Roy Lichtenstein, Larry Bell, Ed Ruscha und Andy Warhol befreundet. SSt

